

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlags-Druckerei
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Druckerei
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 255.

Freitag, 2. November 1917, abends.

70. Jahrg.

Verlags-Druckerei
Nr. 22.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundzeile (7 Zeilen) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; gelbtraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Karte. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Abholung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dörmann & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dörmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Am Sonnabend, den 3. d. M. bleiben die im Königl. Amtsgerichtsgebäude, 2. Stockwerk befindlichen

Abteilungen für Fleisch, Web- und Wirtwaren, Molkereiprodukte, Kohlen, sowie die Meldestelle für Hilfsdienstpflichtige wegen Unzugs geschlossen.

Vom Montag, den 5. November an befinden sich diese Abteilungen im Grundstück Hermannstraße Nr. 22, Ecke Bahnhofsstraße. Großenhain, am 2. November 1917.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Zeit zur freiwilligen Ablieferung der beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen bis auf weiteres

verlängert worden. Die Abgabe dieser Gegenstände kann an die in der Bekanntmachung vom 2. Juli 1917 — Großenhainer Tageblatt Nr. 155, Riesauer Tageblatt Nr. 155, Radeburger Anzeiger Nr. 78 — aufgeführten Sammelstellen zu den daselbst angegebenen Wochentagen und Stunden (in Radeburg Montag 8—12 Uhr — Bahnhofrestaurant der Frau Fischer —, in Großenhain Mittwoch 8—12 Uhr — Firma J. S. Boermann, Poststraße 28 —, in Riesa Freitag 8—12 Uhr — am Bahnspeicher der Firma Johann Karl Henn am Bahnhof, gegenüber der Gütere Expedition —) erfolgen. Der Aufschlag von 1 Mark für das Risiko wird bis auf weiteres gezahlt. Großenhain, am 1. November 1917.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Verkehr mit Butter und Quark betr.

1. Die unmittelbare Abgabe von Butter und Quark seitens der Erzeuger an Verbraucher wird ausnahmslos (auch im Marktverkehr) verboten.

2. Sämtliche den zulässigen Verbrauch der Selbstverlänger übersteigende Mengen an Butter und Quark sind von den Erzeugern jeder Gemeinde und des benachbarten selbstständigen Gutsbezirks sofort an die für die Gemeinde errichtete und unter Aufsicht des Gemeindevorstandes stehende örtliche Sammel- und Verkaufsstelle abzuführen.

Diese letztere Stelle, die durch die Gemeinde den Verbrauchern bekannt zu geben ist, hat von dieser Butter und dem Quark zunächst den auf die Gemeinde entfallenden Bedarf der Versorgungsberechtigten auf Grund von anzulegenden Kundenlisten nach vorerwähntem Muster sicherzustellen. Ein Verkauf von Butter oder Quark darf erst von Montag jeder Woche ab für die laufende Woche Abgabe des jeweils gültigen Abschrittes der betr. Karte des Kommunalverbandes Großenhain beginnen.

Sobald der Bedarf gedeckt ist, hat die örtliche Sammelstelle den verbleibenden Rest an eine der Hauptstellen (zu vergl. Punkt 8 dieser Bekanntmachung) abzuliefern. Die örtlichen Sammelstellen sind dabei an die einmal von ihnen gewählte Hauptstelle gebunden; sie dürfen bei der Ablieferung eine Vererbung der Hauptstelle nicht mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft vornehmen. Im übrigen bleibt die Entscheidung wegen Errichtung von Nebenverkaufsstellen und der Regelung der Abgabe an diese von der Hauptstelle etwa zu gewährenden Entscheidungen der einzelnen Gemeinde überlassen; der Königl. Amtshauptmannschaft ist hiervon vorher Mitteilung zu geben.

3. Den örtlichen Sammelstellen und Hauptstellen werden ihre Aufgaben noch durch besondere Verfügung bekannt gegeben.

4. Jeder Versorgungsberechtigte hat sich unter Vorlegung seiner Butter- und Quarkkarte bei der örtlichen Sammelstelle seines Bezirkes bez. bei der Hauptstelle in die Kundenliste aufnehmen zu lassen.

Bei der Anmeldung der Kundenliste ist die betreffende Karte links oben mit dem Stempel der Sammelstelle zu versehen. Ist ein solcher nicht zu beschaffen, so genügt der Firmenstempel oder die handschriftliche Vollziehung des Sammelstellenleiters, tünlichst unter Beibringung des Gemeindestempels.

5. Den vom Kommunalverband bestellten Revisionsbeamten, sowie den Beauftragten des Stadtrats bez. Gemeindevorstandes ist von den Leitern der Gemeinde-Sammel- und Verkaufsstellen jederzeit Auskunft zu geben und der Zutritt zu den Räumen zu gestatten.

6. Für den Auf- und Verkauf von Butter werden folgende Höchstpreise festgesetzt:
2,80 M. für das Pfund bei Ablieferung an die Gemeinde-Sammel- und Verkaufsstelle durch den Erzeuger,
2,72 M. für das Pfund bei Abgabe der Butter durch die örtliche Sammelstelle an die Hauptstelle,
2,84 M. für das Pfund bei Abgabe der Butter durch die Hauptstelle oder örtliche Sammelstelle an die Verbraucher.

7. Für den An- und Verkauf von Quark gelten folgende Höchstpreise:

180 000 Gefangene!

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der achtstägige Feldzug von den Alpen zum Tagliamento gehört zu den glänzendsten Unternehmungen nicht nur dieses an großen Ereignissen überreichen Krieges, sondern zu den schönsten und erfolgreichsten Taten der Weltgeschichte überhaupt. Der Sieg ist nunmehr so gewaltig geworden, daß auch der Siegerband ihn seinen Helden nicht mehr wird verheimlichen noch verkleinern können. Das Telegramm nicht mitteilen, und Zeitungen nicht drucken dürfen, das gilt in solchen dramatischen Zeiten windbeständig von Mund zu Mund — und liegt dabei nur größtenteils Formen anzunehmen. Wir werden die Folgen abwarten können, die daraus für Volk und Regierung, für ihre Kriegs- oder Friedensstimmung entstehen — die militärischen Folgen liegen klar vor unseren Augen. Wenn die Gegner noch vor zwei Tagen vielleicht geglaubt haben, daß sie dem Unheil Halt gebieten könnten, sie werden sich jetzt schwerlich noch in solchen Träumen wiegen können. Die dritte italienische Armee ist nunmehr ebenso geschlagen, wie die zweite Armee, und jetzt ist sie vielleicht nicht abzusehen, weil ganz geschlagen

Truppenteile im freien Felde die Waffen gestreckt haben — ein Ereignis, das seit der Majurenschlacht wohl zum ersten Male wieder in diesem Umfange stattgefunden hat.

Die genial angelegte Operation und ihre entschlossene Durchführung durch Truppen unergleichen Siegeswillens allein brauchte noch nicht notwendig zu solchem gewaltigen Ergebnis zu führen. Der Fehler der 3. italienischen Armee, sich zu lange durch die kräftigen Angriffe der Truppen des Generaloberst von Borowie östlich Götz und auf dem Rark festhalten zu lassen und zu spät den Rückzug anzutreten — menschlich sehr erklärlich — kam hinzu. Die Hauptfrage aber ist doch erst die geradezu vorbildliche Verfolgung durch die 14. Armee des Generals von Below. Nachdem sie die 2. italienische Armee für die nächste Zeit erledigt hatte, überließ sie sie auf ihrem eiligen Rückzuge über den Tagliamento unserer Bundesgenossen von Norden und Osten, die sie heftig bedrängten. Sie selbst aber wandte sich mit dem Hauptteil in rascherem Takt über Gorbis und Ubuvo den Rückzugskorridor der 3. Armee zu, ohne sich durch die zahlreichen Sperrwerke der Italiener beirren oder aufhalten zu lassen. Sie ging schnell auf die Straße Palmanova-Gorizia und auf die Brückköpfe des unteren Tagliamento in südlicher und südwestlicher Richtung zu. Schon am 30. Oktober konnte ein aufmerksamer Beobachter diese Richtung ihres Verfolgungsmarsches erkennen und daran große Hoffnungen knüpfen.

Es gelang dem feindlichen Feldherrn nicht, die ungeordnet stehenden Massen seines Heeres rechtzeitig über den Tagliamento in Sicherheit zu bringen. Seine Nachhut wurde in raschem Ansturm gezwungen, die Brückköpfe bei Dianano und Gorbis zu räumen, und so vollzog sich am 31. Oktober das Schicksal der feindlichen Truppen, die noch am Ostufer des Flusses zurückgeblieben waren. Von Gorbis nach heftig gekämpft, mußten sie auf freiem Felde die Waffen strecken.

Damit aber sinken alle Berechnungen unserer Gegner glatt zu Boden; die Bestände haben Gorbis schwere Niederlage nicht abwenden vermocht und doch ihre eigenen verzweifelten Anstürme gegen unsere standhafte und fruchtbarste Front zu keinem Erfolge auszugestalten vermocht. Sollten sie nicht noch immer unentschieden zwischen zwei Heubündeln stehen?

In jedem Falle dürfen wir annehmen, daß unser glänzender Feldzug in der venetianischen Ebene noch nicht zu einem Abschluß gelangt ist. Die Nachwirkungen unseres ungeheuerlichen Sieges werden seine Folgen noch vergrößern.

- 50 M. für das Pfund Quark bei Ablieferung an die Gemeinde-Sammelstelle und Verkaufsstelle durch den Erzeuger.
- 56 M. für das Pfund Quark bei Ablieferung durch die Gemeinde-Sammelstelle an die Hauptstelle.
- 64 M. für das Pfund bei Abgabe des Quarks durch die Haupt- oder Gemeinde-Sammelstelle an die Verbraucher.

8. Hauptstellen für Butter und Quark befinden sich in:
a) Riesa, Molkereigenossenschaft,
b) Radeburg, Molkereibesitzerin v. Schmidt,
c) Frauenbain, Molkereibesitzer Gumbold,
d) Wälsnitz, Molkereibesitzer Böge,
e) Ober-Mittel-Ebersbach, Molkereibesitzer Wende,
f) Großenhain für Butter bei Frau Wille, Schloßstr., für Quark bei der Dampfmolkerei Böge.

Diese Bekanntmachung tritt am 12. November 1917 in Kraft.

10. Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird nach § 35 der Bundesratsverordnung vom 20. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Großenhain, am 1. November 1917.

Der Kommunalverband.

Abgabe von Suppen.

Die Restbestände der als Fleischersatz ausgegebenen Suppen — zu vergleichender Bekanntmachung vom 22. Oktober 1917 Nr. 113 b V — können von jetzt ab frei verkauft werden.

Die in Frage kommenden Verkaufsstellen haben am 12. laufenden Monats anzuzeigen, ob und welche Bestände etwa noch vorhanden sind. Großenhain, am 2. November 1917.

Der Kommunalverband.

Fleischversorgung.

Für die Zeit vom 28. Oktober ab werden bis auf weiteres wöchentlich für die Person 200 gr Fleisch, Quark und dergleichen, für kranke Elternteile 100 gr und für Kinder bis zu 6 Jahren 125 gr sichergestellt und können, soweit die Vorräte reichen, abgefordert werden.

Die einzelnen Fleischmarktabschnitte der Militärurlauberlebensmittelliste sind auch weiterhin mit 25 gr zu beziehen. Großenhain, am 26. Oktober 1917.

201 o V.

Der Kommunalverband.

Butter betr.

Auf die Zeit vom 3. November 1917 ab darf bis auf weiteres auf die jeweils gültigen Wochenabschnitte der Speisekarte nur 1/4 Stück Butter abgegeben werden.

Die Milchviehhalter dürfen nur die Hälfte der ihnen zustehenden Menge, sonach nur 62 1/2 gr für den Kopf verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden nach § 16 der Bekanntmachung vom 5. Oktober 1916 bestraft. Großenhain, am 1. November 1917.

84 o IV.

Der Kommunalverband.

Kohlenabgabe.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 30. Oktober geben wir bekannt, daß ab Monat November durch die hiesigen Kohlenhandlungen nunmehr auch die gelben, roten und blauen Kohlenabgaben geliefert werden dürfen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 2. November 1917.

Ohm.

Die Inhaber von Karten unter 1 Jahre werden Sonnabend, den 3. November 1917, vormittags 8—12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 17, ausgegeben.

Die Vorausweisarten und Nachweise über das Alter der Kinder sind dabei vorzulegen. Der Rat der Stadt Riesa, am 1. November 1917.

Brennspiritus-Bezugsmarken

werden Montag und Dienstag, den 5. und 6. November in unserer Polizeiwache ausgegeben. Es können nur die Inhaber der Ausweise Nr. 651—1073 und Nr. 1—250 eine Bezugsmarkte erhalten. Der Rat der Stadt Riesa, am 2. November 1917.

Fnd.

Freibau Riesa.

Morgen Sonnabend, den 3. November von vormittags 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank des k. k. Schlachthofes zum Preise von M. 1,25 für das Pfund gegen Fleischmarkten an die Inhaber der welchen Freibankmarkten von 2051 bis 2725 zum Verkauf.

Riesa, den 2. November 1917.

Die Direktion des k. k. Schlachthofes.

Verhandlungen durch Aufnahme in die Regierung an der Verantwortung für deren Maßnahmen zu beteiligen. Von Seiden, Strauß und Schiller sollen zunächst Friedrich, und vielleicht auch Bauer und Dose an die Seite treten. Von einer Mitwirkung konservativer Demagogen scheint aber zunächst keine Rede gewesen zu sein; vielmehr hatte Graf Bethov, der als erster Delegationsmitglied nach Berlin in die Reichstagskammer eintrat, abgemittelt. Friedrich aber ist der Meinung, daß es sich nicht um ein bloßes parlamentarische Gerede, die Festlegung für sein Kabinett vorzulegen hat, die Rechte nicht mit ihm teilen. Für ein einseitiges Ein- und Zentrums-Ministerium ist er nicht zu haben. Und er hat auch die nationalliberale Reichstagsfraktion, der er selber nicht angehört, durch seinen überlegenen Einfluß dazu vermocht, durch eine öffentlich kundgegebene Entschiedenheit dem Ausschusse einzelner Parteien zu widersprechen. Der Gedanke einer Konzentration der Regierung, wie sie in anderen Ländern dagewesen sind oder noch gegenwärtig bestehen, soll zu einer nach Möglichkeit vollständigen Berücksichtigung gelangen. Wenn nämlich die Sozialdemokratie von vornherein von Kombinationen, die auch ihrer Anhängerzahl einen Stab offen halten möchten, nichts wissen zu wollen durch den „Vorwärts“ erklärt, so ist man natürlich eines Rücksicht auf sie überhoben. Wie die Dinge also gegenwärtig liegen, würde Dr. Helfferich, dessen Disziplinartrium die Reichstagsfraktion mehr geschwächt als gestärkt hat, aus der neuzubildenden Regierung gänzlich verschwinden und vielleicht durch Vayer ersetzt werden, falls dessen Gesundheitszustand ihm die Annahme eines Amtes gestattet. Friedrich würde dann als Vizepräsident des Reichstags, Staatsministeriums, dessen Vorsitzenden, der gleichzeitig Graf Hertling wird, in den Geschäften mindere Bedeutung erlangen. Und Dose soll als Handelsminister Substitut nachfolgen. Die Hauptkräfte der ganzen Kombination ist im Augenblicke noch nicht durch eine endgültige Vereinstilligkeitserklärung Friedrichs umschiffen. Und die hängt, wie gesagt, stark von einem Entgegenkommen der Konservativen ab. Von dem Verlangen nach Abschaffung des neunten Verfassungsaufsatzes sind die Linkenpartei inwischen schon vor Hartung's Entscheidungem Widerspruch gegen diese Forderung zurückgewiesen.

Stellungnahme der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Der Vorstand der nationalliberalen Reichstagsfraktion trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen führten zur Annahme folgender Entschlüsse: Der Vorstand der nationalliberalen Reichstagsfraktion bezieht die Befreiungen auf Arbeitsbeschäftigung eines neuen Bürgerrechts bis zur Beendigung des Krieges, um die großen Erfolge unserer Waffen nicht durch innere Streitigkeiten in Frage zu stellen. Er hält eine allseitige Erleichterung der preussischen Wahlreform im Sinne der kaiserlichen Botenschaft für notwendig. Erwünscht ist die Aufhebung der politischen Zensur, gegebenenfalls ihre Übertragung auf die verantwortlichen Zivilbehörden. Er ist bereit, an einem Arbeitsamtengesetz mitzuwirken und für die Befreiung von Vorschriften, die die Arbeiterbewegung hemmen, einzutreten. Wenn ein solches Programm dazu führen kann, daß unter Zurückstellung anderer Fragen der Bürgerkrieg bis zum Friedensbeginn gemindert wird, so wäre dies im Interesse des Landes freudig zu begrüßen. Der Vorstand wünscht auf dem Gebiete der auswärtigen Politik volle Selbstbestimmung des Reiches. Mit den in der Antwort auf die Pariser Note dargelegten allgemeinen Grundsätzen ist er einverstanden, betont aber, daß die von der Fraktion schon früher abgelehnte Bezugnahme auf den Reichsbefehl vom 19. Juli 1917, der, wie auch von einigen seiner hervorragenden Befürworter anerkannt worden ist, eine tatsächliche Bedeutung nicht mehr besitzt, nicht mehr bindend ist. Zur Wahrung des Bürgerkriegs gehört, daß keine Partei von der Einwirkung auf die Politik des Reiches ausgeschlossen wird, wenn sie bereit ist, auch die entsprechende Verantwortung zu tragen. Die Fraktion widerspricht entschieden einer Trennung des Amtes des Reichstagspräsidenten von dem des preussischen Ministerpräsidenten, fordert vielmehr, daß die bewährte enge Verbindung zwischen dem Reich und dem führenden Bundesstaat aufrechterhalten wird. Die Bestimmung der Fraktion an den internationalen Verhandlungen beruht in keiner Weise ihre volle Selbstständigkeit, wie dies in der Stellungnahme und den Abstimmungen der Fraktion bisher zum Ausdruck gekommen ist und weiter zum Ausdruck kommen wird.

Deutliches und Sächliches.

Wiesla, den 2. November 1917.

—RM. Se. Majestät der König hat folgende Telegramme ins Feld geschickt: 1. An den Kommandeur einer Infanteriedivision. Ich habe aus Ihrem Bericht ersehen, wie schwer die Kämpfe der Division in der Zeit vom 22. bis 24. Oktober waren; sie bilden ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte der Armee, wie Sie selbst am Schlusse sagen. Ich spreche allen Truppenteilen der Division meine volle Anerkennung und meinen warmen Dank aus. — 2. An den Führer des Jägerbataillons Nr. 12. Nach Meldung des Oberbefehlshabers hat sich das Bataillon in den letzten Kämpfen hervorragend bewährt, besonders am 21. Oktober, wo das Bataillon in schneidender Angriff trotz Geländeschwierigkeiten eine tags zuvor verlorene Stellung restlos wiedergewonnen hat. Außerdem hat es

Mausfall - Marie.

Roman von Friedrich Frhr. von Dindlage.

8. Fortsetzung.

„Die Frau hat eine eigentümliche Art der Gefühls-Äußerung, wo es doch das Schicksal ihres ältesten Kindes gilt. Fast sollte man glauben, sie habe eigentlich gar keine Liebe für ihre Tochter und behauere nur die äußeren Folgen ihres Verlustes“, sagte Graf Leonhard. „Kausche dich nicht! Solche harte Naturen, wie die Frau heute, fühlen oft tiefer wie andere, die vor Verzweiflung zu sterben scheinen. Unseren Bauern erscheint jede Orientierung mit Gefühl verächtlich. Ja, nicht einmal der Ausdruck des Gefühls darf Dritte erkennen lassen, was in ihnen vorgeht. Aber glaube nicht, daß die Derangierungen darum geringer sind. Wie eben Gefühle finden einen heftigen Widerhall in diesem Volkstamme, wenn auch keine Worte darüber verloren werden. Hier hungert kein Bettler, hier blüht kein Kranke ungepflegt, hier blüht kein gesunder Mann zurück, als es galt, das Vaterland vom fremden Jocke zu befreien. Man findet das alles selbstverständlich und äußert sein Gefühl durch die Tat.“

„Sie tut mir leid, die brave Frau heute — aber — nicht wahr, Tante, wenn du von der Marie einmal hörst, dann schreibst du mir! Schade, daß sie fort ist!“

Wochen waren dahingegangen. In einem Dorfe der Rheinprovinz war der „Ordnung“ bis auf den letzten Nabel gefüllt; denn es war Sonntag und eben war ein Tanzabend. Die Brautjungferinnen hatten sich die Seiten mit der besten Schokolade, und die Brautjungfern hatten sich auch beurlaubte Damen aus der nahen Gegend besetzt. Auf einem etwas erhöhten Podium war das Orchester untergebracht, eine Leiter und eine Orgel.

Deutscher Generalstabbericht.

(Mittelt.) Oberst Generalstab, 2. November 1917.

Westlicher Frontabschnitt.
Generalstab des Westlichen Frontabschnitts.
Der Westfrontabschnitt in Frankreich war gestern im Hauptgebiete der Westfront, insbesondere bei Dinant, hart. Zwischen dem Westfrontabschnitt und der Ostfront lag lebhaftes feindliches Störungsfeuer auf unserer Kommandozone. Einzelne Artilleriegeschosse schickten an mehreren Stellen der Front.

Generalstab des Westlichen Frontabschnitts.
Am Off-Offen-Ranal und längs des Rückens des Chemin-des-Dames hat die Kampftätigkeit der Artillerien bedeutend zugenommen. Nach mehrstündigem Artilleriegefecht griffen heute feindliche Kräfte bei Trapp an. Der Artilleriebeschuss war unter dem Namen blutig zusammen.

Ostlicher Frontabschnitt.
Reine wichtige Ereignisse.
Wachposten des West.
Nordwestlich von Dinant wurde ein Vorstoß feindlicher Bataillone verlustreich abgewiesen.

Westlicher Frontabschnitt.
Längs des mittleren und unteren Taglaments stehen unsere Kräfte mit dem Feinde in Gefechtslage. Italienische Brigaden, die auf dem Ostufer des Flusses noch Stand hielten, wurden durch Ansturm zum Zurückgehen gezwungen oder getötet. Vom Sella-Tal bis zum Adriatischen Meer ist das linke Taglaments-Ufer fest vom Feinde.

Der erste Generalstabbericht: Badenweiler.

nach 4 Maschinengewehre erbeutet. Ich spreche dem Bataillon für diese ausgezeichnete Tat meine volle Anerkennung und meinen warmen Dank aus. Noch im vierten Kriegsjahr hat sich das Bataillon den feindlichen Kernen gewidmet, der es immer ausgezeichnet hat.

—RM. Ausstellung von Wäffeln. Im Anschluß an unsere kirchliche Notiz, die Ausstellung von Wäffeln für die Österreich-ungarischen Staatsangehörigen betreffend, wird noch darauf hingewiesen, daß sich in erster Linie diejenigen Personen mit Wäffeln versehen müssen, die des Öfteren reisen. — Den Österreich-ungarischen Staatsangehörigen wird empfohlen, daß sie zur Ausstellung der vorgeschriebenen Wäffeln nach Dresden reisen, erst beim Österreich-ungarischen Konsulat anfragen, wann es in der Lage ist, die Wäffeln auszugeben.

—RM. Hindenburggabe. Es wird ersucht, etwaige noch ausstehende Spenden für die Hindenburggabe auch Abrechnung umgehend dem Reichsausschuss für die Hindenburggabe in Berlin W. 8, Charlottenstr. 35, zu übermitteln. Auf Veranlassung des Reichsausschusses für die Hindenburggabe in Berlin W. 8, Charlottenstr. 35, wird ferner gebeten, das Programm, das bei der Geburtsfeier zu Ehren des Generalfeldmarschalls verwendet worden ist und den Bericht der Lokalpresse über den Verlauf der Feier an den genannten Reichsausschuss unmittelbar einzuliefern. Es soll dies gesammelt und aufbewahrt werden.

—RM. Heereslieferungen. Alle die Firmen des Reiches des II. Armeekorps (Kreishauptmannschaft Dresden, Kreishauptmannschaft Bautzen und Amtshauptmannschaft Pössa und Marienberg), denen Weidelscheine für unmittelbare und mittelbare Heereslieferungen, sowie die allgemeinen Fragebogen noch nicht zur Beantwortung zugeht, sind, werden aufgefordert, die Zusendung sofort schriftlich bei der Kriegsamtsstelle Dresden zu beantragen. Die Weidelscheine für Heereslieferungen und die übrigen Fragebogen dienen als wichtige Unterlagen für die Zwecke der Heeresverwaltung, und die sorgfältige und gewissenhafte Beantwortung aller Fragen liegt im eigenen Interesse jeder Firma. Auch für Firmen, die keine unmittelbaren oder mittelbaren Heereslieferungen haben, ist es von Wert, den allgemeinen Fragebogen auszufüllen. Dresden, den 27. Oktober 1917, Bismarckplatz Nr. 1, Kriegsamtsstelle Dresden.

—* Verlustliste. Eingegangen ist die am 1. November 1917 ausgegebene Sächsische Verlustliste Nr. 457, die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.

—RM. Feindliche Ausländer. Die stellv. Generalkommandos XII. und XIX. Armeekorps haben unter dem 31. August 1917 auf Grund von § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand verfügt, daß alle feindlichen Ausländer, die im Interesse der Kriegführung unter militärischer Bewachung gestellt sind, ohne als Kriegsgefangene zu gelten, die Bestimmungen der Disziplinarordnung für das Heer vom 31. Oktober 1872 (Anhang 1) Anwendung finden und daß diese Ausländer verpflichtet sind, den dienstlichen Anordnungen der militärischen Bewachungsmannschaften und der im Bewachungsdienst beschäftigten Zivilpersonen nachzukommen.

—RM. Herbstgemüsepreise. Durch die Tagespresse ging in den letzten Tagen eine Notiz über die Verteuerung des Gemüses, welche geeignet ist, ungerichteter Weise Verunsicherung in die Bevölkerung zu tragen. Es wurde vor allem dagegen Stellung genommen, daß die Großhandelsaufschläge in einer Reihe von Bedarfsgebieten wie Groß-Berlin, Wrocław und Rönigreich Sachsen eine Erhöhung erfahren hätten, welche namentlich in Erzeugerkreisen große Unzufriedenheit erwecken müßte. Tatsächlich verhält sich die Sache so, daß auf Grund eingehender Berechnungen der

Großhändler im Rönigreich Sachsen wie in den anderen genannten Gebieten nach Abschließung der Herbstgemüsepreise der Nachschub gestillt wurde, daß die Großhändler zu den nach der damaligen Marktlage zulässigen Großhandelsaufschlägen nicht in der Lage waren, Ware bezuzuführen. Es wurden daher nach langwierigen Verhandlungen zwischen den mitteldeutschen Großhändlern und der Reichsstelle für Gemüse und Obst die nunmehr in Geltung stehenden Großhandelsaufschläge bewilligt. Die Gemüsesorten im Rönigreich Sachsen ist durch die besonderen Witterungsverhältnisse während dieses Sommers und Schlingens aber weit eine derart schlechte, daß das jetzt in Frage kommende Gemüse fast ausnahmslos aus ferneren gelegenen Erzeugungsgeländen herangeholt werden muß. Dadurch entstehen erhebliche Verluste an Frucht, Schwind, Verabredungswachstum. Die unvermeidlichen Kosten der Anschaffung des Gemüses durch die Kommunalverbände, denen heute fast ausschließlich die Beschaffung zufällt, steigen sich zum Teil so hoch, daß selbst die bekannt gemachten Großhandelsaufschläge dafür nicht ausreichen und Verluste entstehen. Die Lage des Gemüsemarktes im Rönigreich Sachsen machte es unbedingt erforderlich, die Versorgung des Gemüsemarktes durch die Reichsstelle möglichst zu fördern. Die Erfahrungen, welche mit dem Herbstgemüse nach dieser Richtung gemacht worden sind, machen dies zur Pflicht. In verschiedenen sächsischen Gemeinden ist jedoch das Gemüse aufgetaucht, die Kessel würden beschlagnahmt, das gab Anlaß zu einem Sturm auf die Obstgeschäfte. Wie das Gericht entstanden ist, ist nicht ersichtlich. Die Bewirtschaftung der Obsterte durch die öffentliche Hand, welche im ganzen Deutschen Reich eingeführt worden ist, besteht an sich nach wie vor. Darüber hinaus ist jedoch keinerlei Maßnahme in Erwägung gezogen worden. Das Nachlassen der Belieferung des Marktes mit Obst erklärt sich einmal daraus, daß die Obsterte ihrem Ende entgegengeht und ferner daraus, daß zur Zeit alle verfügbaren Transportmittel der Kultur von Kartoffeln und Kohlen dienen. Rönigreichsweite hat dieses Nachlassen der Belieferung mit Obst Anlaß zur Enttötung des Gemüses gegeben.

tu. Waldheim. Ein großer Fall von Mietwucher wird aus einem Industrieort des Ostpommerns mitgeteilt: Ein Kaufmann, der jetzt im Gefolge steht, hatte dort ein kleines Haus, bestehend aus Erd- und Dachgeschoss für 600 Mk. jährlich gemietet. Statt jetzt, wo sein Geschäft ruht, einen Mietzinsnachschub zu bekommen, erhielt er von seinem Wirt die Mitteilung, daß er künftig 1200 Mk. und nach dem Kriege 2400 Mk. Miete jährlich zu zahlen habe, wenn er in der Wohnung verbleiben wolle. Chemnitz. Acht Arbeiterinnen im Alter von 17 bis 20 Jahren haben hier in der letzten Zeit in der inneren Stadt Einbruch- und Ladendiebstahl verübt, wobei ihnen Kleidungsstücke, Schmuckgegenstände und Lebensmittel, in den einzelnen Fällen je bis zu 300 Mk. wert, in die Hände gefallen sind. Sie sind verhaftet.

Johanngeorgenstadt. Der Winter ist nunmehr auf den Höhen des oberen Erzgebirges, besonders in der Gegend von Johanngeorgenstadt, Oberwiesenthal und Bitterfeld eingezogen. Die Gipfel des Fichtel- und Rellberges sind mit Schnee bedeckt. Die und da werden bereits die ersten Versuche zum Wintersport unternommen.

Meerane. Der in der Nacht zum Dienstag eingetretene Frost hat hier bereits ein Opfer gefordert. Ein hier wohnhafter junger Mann, der 25-jährige Paul Vippold, der seit Sonntag vermisst wird, wurde Dienstag abend in der sogenannten Weibach, einer auf Denzberger Flur gelegenen Waldung, erfroren aufgefunden.

Leipzig. Eine Schule für befähigte Volksschüler zum Zwecke der Weiterbildung auf Kosten der Stadt soll im kommenden Dezember errichtet werden. Die Volksschüler durch werden besondere Methoden auf ihre Befähigung zu einem höheren Beruf herausgeholt und dann in besonderen Lehrklassen ausgebildet. Die Ausbildungszeit soll fünf Jahre betragen. Nach dem Grundsatze: Freie Bahn dem Tüchtigen! will man auf diese Weise befähigten, aber unbemittelten Kindern den Aufstieg ermöglichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 2. November 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

—Berlin. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge richtete das Petersburger Stadtoberhaupt namens der Stadtverwaltung an Kerenski im Hauptquartier das telegraphische Ersuchen, der von der Hungernot bedrohten Hauptstadt schnellstens Hilfe zu bringen, widrigenfalls eine Katastrophe unausweichlich wäre.

Die ersten Flüchtlinge aus den von den Mittelmächten besetzten Gebieten erreichten, wie verschiedene Blätter melden, am Montag Rom. Der König soll seine Reise nach der Front unterbrochen haben und nach Rom zurückgekehrt sein.

Englische Blätter melden vom Dienstag aus Rom den Beginn von Waffenabhandlungen in Italien.

Die „Volkszt.“ schreibt: Die Verfassung in der griechischen Ebene habe das gewünschte Vernichtungsergebnis gezeitigt, das einem Sehan der italienischen Armee gleichkomme. Die Entente müsse schon nennenswerte Unterstützungen senden, wenn sie bloß den Ausfall an Gefangenen und Beschädigten einigermaßen decken will. — In der „Volkszt.“ wird ausgeführt: Die arbeiteten seit Tannenbergs Strategie und Taktik glänzender zusammen, als in den vergangenen zehn Tagen.

Mit natürlicher Grazie schwebten sie dahin — zum erstenmal, — und immer mehr wurden sie sich gegenseitig bewußt, wie gut sie tanzten und wie die Augen mit Bewunderung auf ihnen ruhten. Alle anderen hatten den Tanz unterbrochen, und ganz allein gehörte ihnen der Saal. Endlich lehrten sie atemlos zum Podium zurück. Marie dankte dem Soldaten, und dieser erwiderte artig: „Der Tanz werde ich mir holen im nächsten Wals.“

„Andrea küßte Marie ins Ohr: „Wer hätte geglaubt, daß mein Vorfahr auch so schön tanzt?“

Das Wortspiel aber zeigte ihm in finstlicher Botenrolle die ganz neuen, schmalen Schritte, viel zu elegant für eine Orgelebeckerfrau. Er hatte sie in Gasse gekauft; denn er war eitel auf seine allodola.

Dann aber fand Marie nicht Ruhe mehr, den ganzen Abend. Jeder wollte mit der „Stallenerin“ tanzen, und — Marie war glücklich, so den Mittelpunkt des Festes zu bilden.

Endlich gebot der Landdragoner (Gendarm) Peterabend, und die Menge zerstreute sich, während die „Stallenerin“ ihr anstandslos Lager aufsuchte.

„Das war ein lieber Abend, Andrea“, sagte Marie, „ach, es war mir so lieb und so wohl in deinem starken Arme, wie ich das eben niemals gefühlt habe im Tanz. Jeder Tag bringt uns neue Freunde, und du lieber Mann, du — fühlst du denn, wie glücklich du mich machst?“

Andrea aber war wortlos — so ganz anders wie sonst.

„Weißt du, meine kleine Marie, daß ich dich lieber neben mir am Podium habe, im Wals, als hier unten, wie ich in den Armen fremder, bewußter Mädchen? Sieh, mein Mädchen, du, wie können unter dir die, wo die Frauen sitzen und die Mädchen, deine Schwestern, für dich schmecken durch die frische Morgenluft.“

Tagelöhner.

Die deutsche Kräfte an Hindenburg. Der deutsche Held... Die deutsche Kräfte an Hindenburg. Der deutsche Held...

Die Reichsbevollmächtigte, die den Gemeinden 600 000 Stk. Ober- und Unterleiber zur Verteilung an Unbemittelte...

Das Reformationsfest wurde in sämtlichen Kirchen, Universitäten und Schulen des Landes feierlich begangen.

Spanien. Kabinettbildung. Garcia Prieto, der beauftragt war, ein Konzentrationkabinett unter Einfluß von Mitgliedern der Linken zu bilden...

Amerika. Großfeuer. Reuter berichtet aus Baltimore: In einer Mole, die der Baltimore and Ohio Eisenbahngesellschaft gehört, entstand ein großer Brand.

St. Petersburg. Die deutsche Kräfte an Hindenburg. Der deutsche Held...

St. Petersburg. Die deutsche Kräfte an Hindenburg. Der deutsche Held...

St. Petersburg. Die deutsche Kräfte an Hindenburg. Der deutsche Held...

St. Petersburg. Die deutsche Kräfte an Hindenburg. Der deutsche Held...

St. Petersburg. Die deutsche Kräfte an Hindenburg. Der deutsche Held...

Familienabend in Weida.
Sonntag, den 4. November, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof Nachfeier des Reformationsfestes.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.
Heute und morgen ab 7 Uhr. Englands Ohnmacht im Kampf gegen unsere Marine zeigt unergleichlich das gewaltige Atomkraft.

„Graf Dohna und seine Möwe“.
Kampffilm des kgl. Bild- und Filmamtes mit Aufnahmen des 1. Offiziers der „Möwe“ Kapitänleutnant Wolf.

Für die uns anlässlich unserer 18jährigen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke von nah und fern, sowie dem Arbeiterpersonal und vor allem der Direktion der Firma Schuler und Söhne sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Max Arno Helm
Soldat im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103, 6. Kompanie am 21. Oktober 1917 durch dreifachen Granatsplitter im blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod erlitten hat.

Karl Stange
An Reformationsfest erlöste Gott meinen herzenguten, treulovenden Gatten und lieben Vater, den Führermeister und Restaurateur.

Martha Lademann.
Nach dreitägiger Krankheit verschied am 1. November unsere liebe Tochter und Schwester.

Fleischerlehrling
findet Ocken gute Beschäftigung bei Otto Müller, Fleischermeister, Kohlmarkt Nr. 6.

Vereinsnachrichten
Zweites „Frischluft“ Gedächtnisfest, Sonntag, den 4. November, nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Wichtig! Schlachtpferde!
Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Koffschlächtern...

Selbstmord
am Reformationsfest in der Kirche liegen geblieben. Der Gatte, Fabrikarbeiter, ist tot.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Angebote unter M 8 968 an das Tageblatt Riesa.

Freundliche Schenkung
für Fräulein sofort gesucht. Offerten unter M 8 967 an das Tageblatt Riesa.

Erziehungs- und Aufwartung
für ganzen Tag gesucht. Zu erfragen im Restaurant goldener Engel, Poppitzer Str. 33.

Junges Mädchen
erfährt Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Eisenbahnstr. 24, 1.

Dienstmädchen
ob. Aufwartung (20 Mark) sofort oder 15. Nov. gesucht. Wo? sagt das Tagbl. Riesa.

Hausmädchen
wird vor sofort gesucht. Vorzüglichsten Hotel Wettiner Hof.

Ordnentliche Magd
nicht unter 18 Jahren, welche alle wirtschaftlichen Arbeiten selbstständig übernimmt und sich keiner Arbeit schämt, wird zum 1. 1. 18 gesucht.

Dienstmädchen
zum 1. Dezember gesucht. Frau Käthe Langer, Riesa, Carolastr. 12, 3.

Kräftige Arbeitsfrauen
steht ein Oscar Wolebad, Backfabrik.

Arbeitsfrau
für sofort gesucht. Richard Boden, Effigfabrik u. Wein-großhandlung.

Wirtschafterin
sucht Stelle. l. Frau, Haug, ob. d. ein. Herrn. B. Of. erb. Fr. Jennig, Othra, G. Marktstr. 4.

Bin. Ein junges Mädchen von auswärts, welches schon 1 1/2 Jahr lang gelernt hat, wünscht sich in diesem Jahre gegen geringe Entschädigung weiter auszubilden.

Fleischerlehrling
findet Ocken gute Beschäftigung bei Otto Müller, Fleischermeister, Kohlmarkt Nr. 6.

Zwei Knaben
welche Lust haben Klavier zu werden, sind nächste Ocken gutes Unterrichten bei Klaviermeister Krausmann, Linden bei Riesa, Klaviermeister Zimmermann, Rommelsch.

Kräftige Arbeiter
und Arbeiterinnen steht ein Eisenwerk Riesa.

Älterer Mann ev. Kriegsinvalid
für Schneefurche - Automat wird für dauernde Beschäftigung angenommen. Riesa-Nobel- und Sägewerke Gröba-Riesa.

Vortreter
auch Kriegsbeschädigter, von eingeführter Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.

Zimmerleute
steht ein Baumeister Hennig, Gröba. Verheirateten Pferdeanspanner sucht Rittersgut Dirschstein a. d. Elbe.

Zucht-Hühner
zu verkaufen. Näheres im Tageblatt Riesa.

Achtung!
2 junge gesunde Ziegenböcke zu verkaufen. Gattung aus Weide, Sorau.

Gehr. Gaslampe
gesucht. Angeb. unter M 8 968 an das Tageblatt Riesa.

Gen kauft
led. Wolken, able höchst Preis, hole auf Wunsch selbst ab. D. Gumlich, Goethestr. 55.

Achtung! Werde
werden geschoren. Schmieds Grödel. Komme nach auswärts.

Ziegenfelle
sowie alle Arten andere Felle und Häute kauft zu höchsten Preisen O. Eberhard, Strahla, Zell- und Lederhandlung.

Handgeknüpfte Frauenhaar
kauft Frau Schneider, Bismarckstr. 15a.

Kedwig Kieckel
Gesundheits- u. Zahnarzt, alten Str. 251-300. Das dentale Str. umfasst 4 Seiten.